

Analyse, Interpretation und Fazit der Befragung der Lernenden und der Eltern zur Umsetzung des kooperativen Sekundarstufenmodells (KSS) an der Sekundarschule Neu Sankt Georg (NSG), Dezember 2017.

Analyse der Befragung der Lernenden

Allgemeine Angaben: siehe Report

Die 5 Höchstwerte: 96% der Lernenden fühlen sich in der Stammklasse wohl, erachten die Niveaueinteilung in den Niveaufächern als Vorteil und die Abläufe als klar. Sie bewältigen die Klassen- / Gruppenwechsel und Zimmerwechsel mühelos.

Die 5 Tiefstwerte: Diese bestätigen, dass die wechselnden Gruppenzusammensetzungen keine Belastung darstellen. Der 2. – 4. tiefste Wert widerspiegelt lediglich die Anzahl Lernende, die in ein tieferes oder höheres Niveau gewechselt oder geschnuppert haben.

Für 95% der Lernenden sind die Niveaufächer ein Vorteil, die Abläufe sind klar (88%). 96% der Lernenden fühlen sich in der Stammklasse wohl und 89% von ihnen erleben die wechselnden Gruppenzusammensetzungen in den Niveaufächern als Bereicherung. 86% der Lernenden sind der Ansicht, dass sie dank der Durchlässigkeit in den Niveaufächern im richtigen Niveau sind und weder unter- noch überfordert werden. Den Wechsel der Lehrperson, des Zimmers oder der Klassen bewältigen sie mühelos. Nur 15% erleben die wechselnden Gruppenzusammensetzungen als Belastung.

Wichtigstes Kriterium für den Niveauwechsel ist für die Lernenden die Leistungsreserve (Potential & Arbeitshaltung), um im höheren Niveau erfolgreich zu sein.

Zum Schnuppern: Die Fragen zeigen, dass für 58% die Lernenden das Schnuppern wichtig ist. 69% geben an, dass das Schnuppern hilft, den Entscheid zu überprüfen. Das Schnuppern hilft, unklare Entscheide zu bestätigen und führt nicht zu unnötigen Wechseln während des Semesters.

Fazit der quantitativen Analyse: Die Lernenden beantworten die Fragen zum KSS Modell und dessen Auswirkungen durchwegs positiv. Die Fragen zum Schnuppern zeigen, dass aus ihrer Sicht das Schnuppern ein wichtiges Instrument darstellt (92 Nennungen = 58%), um den Niveauwechsel ins höhere Niveau zu überprüfen (109 Nennungen = 69%).

Analyse der offenen Antworten:

Die Möglichkeit offene Antworten zu ergänzen, nutzen je nach Frage 34 bis 60 Lernende. Die Antworten sind mehrheitlich positiv.

Positive Aspekte: Das KSS System stösst auf grosse Zustimmung. Positiv ist das adäquate Anforderungsniveau, die Abwechslung, die durch die Wechsel der Lerngruppe und die verschiedenen Zusammensetzungen der Lernenden entstehen. Die Möglichkeit, über die Stammklasse hinaus andere Lernende kennenzulernen und Freundschaften aufzubauen, werden genannt.

Das Schnuppern hilft die neue Lehrperson, die neue Klasse und das neue Anforderungsniveau kennenzulernen. Auch die Lehrperson kann die neuen Lernenden kennenlernen.

Negative Aspekte: Je nach Frage enthalten diese 5 bis 12 Antworten mit **negativen Aspekten**. Genannt werden Stress, Druck, viele Lehrpersonen, Überforderung, weniger Zeit in der Stammklasse wodurch der Klassengeist und der Klassenzusammenhalt leidet (3x), Zimmerwechsel und unausgeglichene Klassengrößen (1x).

Analyse der Befragung der Eltern

Allgemeine Angaben: siehe Report

Die 5 Höchstwerte: Vier der fünf höchsten Werte der Eltern decken sich mit jenen der Lernenden. Für 99% von ihnen sind die Abläufe klar. 96% von ihnen geben an, dass sich ihre Tochter / ihr Sohn in der Stammklasse wohl fühlt, 93% geben an, dass die Niveaueinteilung in den Niveaufächern ein Vorteil ist. Sie bewältigen die Klassen- / Gruppenwechsel und Zimmerwechsel mühelos. Der 3. höchste Wert mit 93% Zustimmung ist, dass das Leistungspotential (Leistungsreserve und Arbeitshaltung) das wichtigste Kriterium für den Niveauwechsel darstellt.

Die 5 Tiefstwerte: Die vier tiefsten Werte sind identisch mit jenen der Befragung der Lernenden. Die Aussagen bestätigen sich gegenseitig.

Den Wechsel der Lehrperson, des Zimmers oder der Klassen bewältigen die Lernenden ihrer Ansicht nach mühelos. Der tiefste Wert bestätigt dieses Bild, dass die wechselnden Gruppenzusammensetzungen keine Belastung darstellen. Der 2. – 4. tiefste Wert widerspiegelt lediglich die Anzahl Lernende, die in einem höheren Niveau geschnuppert oder in ein tieferes oder höheres Niveau gewechselt haben. Der 5. tiefste Wert ist bereits ein positiver Wert, der mit 88% Zustimmung findet. Dies ist ein weiteres starkes Indiz dafür, dass das kooperative Sekundarstufenmodell, dessen Umsetzung und Auswirkungen in der Sekundarschule Neu Sankt Georg von den Eltern als positiv bewertet werden.

Grösster Veränderungsbedarf: Die fünf resultierenden Items weisen einen Wert von 1,8 bzw. 1,7 auf. Damit liegen sie weit unter dem Durchschnitt von 2,5. Dies bedeutet, dass aus der Sicht der Eltern kein nennenswerter Veränderungsbedarf der aktuellen Umsetzung besteht.

Zum Schnuppern: 70% der Eltern erachten die Möglichkeit zu schnuppern als wichtig, da es hilft, den Entscheid ins höhere Niveau zu wechseln, zu überprüfen (75% der Nennungen). Nur 8% der Eltern finden, dass das Schnuppern nicht wichtig ist, oder dass es unnötige Wechsel verursacht.

Fazit der quantitativen Analyse: Die Eltern beantworten die Fragen zum KSS Modell und dessen Auswirkungen durchwegs positiv. Die Fragen zum Schnuppern zeigen, dass aus ihrer Sicht das Schnuppern ein wichtiges Instrument (78 Nennungen = 70%) darstellt, um den Niveauwechsel ins höhere Niveau zu überprüfen (84 Nennungen = 75%).

Analyse der offenen Antworten:

Von den 122 Eltern, die die Befragung retourniert haben, nutzen je nach Frage 12 bis 25 die Möglichkeit eine offene Antwort zu geben. Nachdem die Resultate der quantifizierten Antworten ein sehr positives Bild der KSS Umsetzung an der Sekundarschule Neu Sankt Georg zeigt, fallen die offenen Antworten mehrheitlich kritisch aus.

Positive Aspekte: Erfreulich ist, dass 21 der insgesamt 89 offenen Antworten vollständig oder teilweise positiv ausfallen. Eltern danken für das Engagement, melden zurück, dass ihr Kind gern in Sursee und im Neu Sankt Georg zur Schule geht. Das KSS Modell wird mehrfach positiv bestätigt. Generell erfreut die Feedbackkultur der Eltern. Diese kann als kritisch-konstruktiv bezeichnet werden.

Negative Aspekte: Mehrfach werden genannt, dass durch das KSS Modell, ein Mangel an Zeit resultiert, um zwischen Lehrpersonen und Lernenden gute Beziehungen aufzubauen. Insbesondere bei Klassenlehrpersonen, die eine wichtige Rolle in der Begleitung der Lernenden in der Berufswahl habe. Das Fehlen einer klaren Bezugsperson/Klassenlehrperson wird als grösste Schwäche genannt. Einige Eltern von reinen «A»-Lernenden bringen zum Ausdruck, dass die Umsetzung der Fächer Naturlehre, Geografie und Geschichte im KSS System in den A/B Stammklassen für ihr Kind nachteilig ist. Andere Eltern von reinen «A»-Lernenden bringen jedoch zum Ausdruck, dass sich ihr Kind mit dem Modell wohl fühlt.

Weitere kritische Einzelnennungen sind:

- die Überforderung der Lernenden zu Beginn der 7. Klasse mit dem neuen System,
- die Koordination der Tests und die Menge an Tests pro Woche,
- der Leistungsdruck auf die Lernenden,
- die wechselnden Gruppenzusammensetzungen und deren Einfluss auf die Gruppendynamik, den Stress und die Unruhe, die sich durch die Wechsel ergeben,
- die Menge der Hausaufgaben,
- die dringende Notwendigkeit von Einführungslektionen bei Niveauwechsel ins höhere Niveau,
- die grossen Leistungsunterschiede im Niveau C, den Zeit-/Druck, der es Lernenden im Niveau C verunmöglicht besser zu werden, sowie den geringen bis mangelnden Einbezug der Eltern ins Prozedere des Niveauwechsels.

Vereinzelte Rückmeldungen richten sich gegen einzelne Lehrpersonen und dass die Anforderungen Lehrpersonenabhängig seien, die Benotung in den Zeugnissen, Schultage mit 9 oder 10 Lektionen. Zudem wird die Information über eine Niveaufähmung im Schooladmin als demotivierend für die Lernenden erlebt.

Gewünscht wird vereinzelt, dass die Lehrpersonen die Lernenden für den Niveauwechsel ermuntern und diese darin unterstützen.

Fazit aus der Befragung der Lernenden und der Eltern zum KSS an der Sekundarschule Neu Sankt

Georg: Die Resultate der Befragung der Lernenden und der Eltern weisen eine hohe Korrelation aus. Bei beiden Anspruchsgruppen resultiert eine sehr hohe Zufriedenheit mit der aktuellen Umsetzung des KSS an unserer Schule.

Aufgrund dieser Resultate kann geschlossen werden, dass die Umstellung aufs KSS Modell sehr gut gelungen ist.

Die Befragung der Eltern ergibt, dass aus ihrer Sicht kein nennenswerter Veränderungsbedarf der aktuellen Umsetzung besteht.

Dezember 2017

Meinhard Gartenmann